

5 OFFENLEGUNG DER EIGENMITTEL UND DER LIQUIDITÄT

Per 1. Januar 2013 wurden in der Schweiz die neuen Eigenmittelvorschriften zur Umsetzung von Basel III mit Übergangsbestimmungen in Kraft gesetzt. Das vorliegende Kapitel zeigt entsprechend dem FINMA-RS 08/22 Randziffer 3 die Eigenmittelanforderungen für die Basellandschaftliche Kantonalbank. Die vorliegenden quantitativen und qualitativen Informationen betreffen den Jahresabschluss der Basellandschaftlichen Kantonalbank per 31. Dezember 2015.

Mit einem Eigenmitteldeckungsgrad von 211,4 Prozent erfüllt die Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB) die gegenwärtigen Eigenmittelanforderungen der FINMA (Mindestanforderung 150 Prozent zuzüglich des geforderten aktuellen antizyklischen Puffers) wie auch die seit 1. Juli 2011 gültigen Regeln des Rundschreibens «Eigenmittelpuffer und Kapitalplanung bei Banken» deutlich. Die überdurchschnittlichen Reserven bieten den Kunden wie auch dem Kanton Gewähr für das zukünftige Wachstum der Bank im dynamischen Wirtschaftsraum Nordwestschweiz.

Die Geschäftsaktivitäten der BLKB sind eng mit dem Wirtschaftsraum Nordwestschweiz verbunden. Gemäss Kantonalbankgesetz vom 24. Juni 2004 sind Geschäfte in der übrigen Schweiz und im Ausland nur zulässig, wenn daraus der Bank keine besonderen Risiken erwachsen und die Befriedigung der Geld- und Kreditbedürfnisse im Kanton Basel-Landschaft nicht beeinträchtigt wird.

QUANTITATIVE INFORMATIONEN

5.1 Darstellung der regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital ist nach Berücksichtigung der geplanten Gewinnausschüttung mit dem regulatorisch anrechenbaren Eigenkapital identisch. Aus diesem Grund wird auf die Offenlegung einer Überleitungsbilanz verzichtet.

	31.12.2015 CHF 1000	31.12.2014 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Hartes Kernkapital (CET1)				
Ausgegebenes einbezahltes Gesellschaftskapital, vollständig anrechenbar	160000	160000	0	0,00
Gewinnreserven, inkl. Reserven für allgemeine Bankrisiken/ Gewinnvortrag und Periodengewinn	1 788 992	1 655 514	133 478	8,06
Total hartes Kernkapital, vor Anpassungen	1 948 992	1 815 514	133 478	7,35
Anpassungen des Harten Eigenkapitals				
Netto-Long-Positionen in eigenen CET1-Instrumenten	-8730	-10081	1351	-13,40
Weitere Abzüge	0	0	0	0,00
Total Summe der CET1-Anpassungen	-8730	-10081	1351	-13,40
Total hartes Eigenkapital (net CET1)	1 940 262	1 805 432	134 830	7,47
Zusätzliches Kernkapital (AT1)				
Ausgegebene und einbezahlte Instrumente, vollständig anrechenbar	57000	57000	0	0,00
davon Eigenkapitalinstrumente gemäss Abschluss	57000	57000	0	0,00
Total Summe des zusätzlichen Kernkapitals, vor Anpassungen	57000	57000	0	0,00
Anpassungen am zusätzlichen Kernkapital				
Netto-Long-Positionen in eigenen AT1-Instrumenten	-1 107	-1 267	161	-12,69
Summe der AT1-Anpassungen	-1 107	-1 267	161	-12,69
Total zusätzliches Kernkapital (AT1)	55 894	55 733	161	0,29
Total Kernkapital	1 996 155	1 861 165	134 990	7,25
Total regulatorisches Kapital (net T1 & T2)	1 996 155	1 861 165	134 990	7,25
Summe der risikogewichteten Positionen	10 394 591	9 773 193	621 398	6,36

5.1.1 Kapitalquoten nach Basel III

		31.12.2015	31.12.2014
Kapitalquoten			
Quote hartes Kernkapital (net CET1)	in % der risikogewichteten Positionen	18,67%	18,47%
Quote Kernkapital (net Tier 1)	in % der risikogewichteten Positionen	19,20%	19,04%
Quote regulatorisches Kapital (net Tier 1 und Tier 2)	in % der risikogewichteten Positionen	19,20%	19,04%
Anforderung hartes Kernkapital (CET1) gem. ERV-Übergangsbestimmungen (Mindestanforderungen + Eigenmittelpuffer + antizyklischer Puffer)	in % der risikogewichteten Positionen	5,59%	5,04%
– davon Eigenmittelpuffer gem. Eigenmittelverordnung (ERV)	in % der risikogewichteten Positionen	0,00%	0,00%
– davon antizyklischer Puffer	in % der risikogewichteten Positionen	1,09%	1,04%
Verfügbares hartes Kernkapital (CET1) zur Deckung der Mindest- und Pufferanforderungen, nach Abzug der AT1- und T2-Anforderungen, die durch CET1 erfüllt werden	in % der risikogewichteten Positionen	14,47%	14,27%
Eigenmittelziel hartes Kernkapital (CET1) nach FINMA-Rundschreiben 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	in % der risikogewichteten Positionen	8,89%	8,84%
Verfügbares hartes Kernkapital (CET1)	in % der risikogewichteten Positionen	15,55%	15,31%
Eigenmittelziel Kernkapital (Tier 1) nach FINMA-Rundschreiben 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	in % der risikogewichteten Positionen	10,69%	10,64%
Verfügbares Kernkapital (Tier 1)	in % der risikogewichteten Positionen	17,35%	17,11%
Ziel für das regulatorische Kapital nach FINMA-Rundschreiben 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	in % der risikogewichteten Positionen	13,09%	13,04%
Verfügbares regulatorisches Kapital	in % der risikogewichteten Positionen	19,20%	19,04%
Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge (vor Risikogewichtung)			
Nicht qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor	in CHF	34 214	38 562
Andere qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor (hartes Kernkapital CET1)	in CHF	0	0

Eigenmittelunterlegung

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken steht den Banken unter Basel III eine Auswahl verschiedener Ansätze zur Verfügung.

Die Basellandschaftliche Kantonallbank verwendet:

- den Internationalen Standardansatz (SA-BIZ) für Kreditrisiken (mit der Verwendung von externen Ratings der Agentur Standard & Poor's für die eigenen Wertschriften im Handels- und Bankenbuch sowie für das Interbankgeschäft)
- den Marktrisiko-Standardansatz für die Berechnung der notwendigen Eigenmittel für Marktrisiken
- den Basisindikatoransatz als Grundlage für die Berechnung der notwendigen Eigenmittel für die operationellen Risiken

5.2 Darstellung der erforderlichen Eigenmittel

	Verwendeter Ansatz	Mindestkapi- talanforderung 31.12.2015 CHF 1000	Verwendeter Ansatz	Mindestkapi- talanforderung 31.12.2014 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Kreditrisiko	SA-BIZ	763 756	SA-BIZ	714 037	49 718	6,96
– davon Kursrisiko bezüglich der Beteiligungstitel im Bankenbuch		8 150		9 937	– 1 787	– 17,99
Nicht gegenparteibezogene Risiken		1 1 304		1 1 980	– 676	– 5,65
Marktrisiko	Standard- ansatz	3 059	Standard- ansatz	2 938	120	4,09
– davon auf Zinsinstrumente ¹⁾		430		157	273	173,41
– davon auf Beteiligungstitel		130		176	– 46	– 25,97
– davon auf Devisen und Edelmetalle		2 401		2 375	26	1,10
– davon auf Rohstoffe		98		231	– 133	– 57,58
Operationelles Risiko	Basisindikator- ansatz	53 449	Basisindikator- ansatz	52 899	550	1,04
Total erforderliche Eigenmittel		831 567		781 855	49 712	6,36

¹⁾ Allgemeines und spezifisches Marktrisiko

Kreditengagements

Unter Kreditengagements werden im Folgenden sämtliche bilanziellen Forderungen ausgewiesen, bei denen die Gefahr eines Verlustes dadurch entsteht, dass eine Gegenpartei ihren vertraglich vereinbarten Verpflichtungen nicht nachkommt. Nicht ausgewiesen werden somit die flüssigen Mittel, die nicht gegenparteibezogenen Aktiven sowie Engagements mit Beteiligungscharakter. Als ausserbilanzielle Kreditengagements gelten Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen sowie Verpflichtungskredite, nicht jedoch Treuhandgeschäfte.

5.3 Kreditrisiko / Verteilung nach Gegenparteigruppen per 31.12.2015

	Zentralregierung/ Zentralbanken CHF 1000	andere öffentlich- rechtliche Körperschaften CHF 1000	Banken CHF 1000	Unternehmen CHF 1000	Private Kundschaft und Retail (KMU/ andere) CHF 1000	Beteiligungstitel CHF 1000	Übrige Positionen CHF 1000	Total CHF 1000
Bilanz/Forderungen								
Flüssige Mittel	2 546 972						83 661	2 630 633
Forderungen gegenüber Banken			306 636					306 636
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften			20 020					20 020
Forderungen gegenüber Kunden		159 176		824 707	440 703		8 358	1 432 945
Hypothekarforderungen		60 748		773 209	16 236 220			17 070 177
Finanzanlagen/Schuldtitel/ Wertschriften ohne Verbriefungs- transaktionen	135 981	559 459	101 864	607 760		83 996	8 167	1 497 228
Sonstige Aktiven	3081	6 452	6 055	6 078	10 201		30 331	62 197
Positive Wiederbeschaffungswerte nach Netting		7 680	272	2 002	1 053			11 006
Total per 31.12.2015	2 686 034	785 835	414 555	2 211 754	16 687 124	83 996	130 517	22 999 816
Vorjahr	1 176 088	955 800	766 864	2 088 607	16 349 221	102 175	148 181	21 586 936
Ausserbilanz¹⁾								
Eventualverpflichtungen		1 000		30 610	54 828			86 438
Verpflichtungskredite								0
Unwiderrufliche Zusagen		39 702			53 433			93 135
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen				42 995				42 995
Derivate (Add-ons)		400	28 458	1 642	969			31 468
Total per 31.12.2015	0	41 102	28 458	75 246	109 229	0	0	254 036
Vorjahr	0	40 969	33 430	72 080	104 479	0	0	250 958

¹⁾ Die Ausserbilanzpositionen wurden in Kreditäquivalente umgerechnet.

5.4 Kreditrisiko/Kreditrisikominderungen per 31.12.2015

Banken können ihre Eigenmittelanforderungen für Kreditrisiken durch den Einbezug von Sicherheiten reduzieren. Zu den von der FINMA anerkannten Sicherheiten zur Kreditrisikominderung gehören insbesondere Wertschriften, Garantien sowie Grundpfandsicherheiten. Allfällige Sicherheiten werden von der Basellandschafflichen Kantonalbank bei der Eigenmittelunterlegung berücksichtigt.

Kreditengagements/Ausfallrisiken	Gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten ¹ CHF 1000	Gedeckt durch Garantien und Kreditderivate ¹ CHF 1000	Gedeckt durch Grundpfand CHF 1000	Andere Kreditengagements ¹ CHF 1000	Ungedeckt ¹ CHF 1000	Total CHF 1000
Bilanz/Forderungen						
Flüssige Mittel					2630633	2630633
Forderungen gegenüber Banken		106700			199936	306636
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	20020					20020
Forderungen gegenüber Kunden	19101	166453	297366		950024	1432945
Hypothekarforderungen	10582	30086	16517941		511569	17070177
Finanzanlagen/Schuldtitel/Wertschriften ohne Verbriefungstransaktionen					1497228	1497228
Sonstige Aktiven	447	9061	393		52297	62197
Positive Wiederbeschaffungswerte nach Netting					11006	11006
Derivate						0
Total per 31.12.2015	30130	312299	16815699	0	5841687	22999816
Vorjahr	590701	236869	15365355	629527	4764483	21586935
Ausserbilanz²						
Eventualverpflichtungen	2860		6553		77025	86438
Verpflichtungskredite						0
Unwiderrufliche Zusagen			18590		74544	93135
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen					42995	42995
Derivate (Add-ons)		20323			11146	31468
Total per 31.12.2015	2860	20323	25144	0	205709	254036
Vorjahr	3437	24036	37008	2770	183707	250958

¹ Im umfassenden Ansatz wird die Position mit dem besicherten Positionsanteil verrechnet. Die Nettoposition verbleibt in der ursprünglichen Positionsklasse.

² Die Ausserbilanzpositionen wurden in Kreditäquivalente umgerechnet.

5.5 Segmentierung der Kreditrisiken per 31.12.2015

Aufsichtsrechtliche Risikogewichte ¹⁾								
Kreditengagements	0% CHF 1000	20% CHF 1000	35% CHF 1000	50% CHF 1000	75% CHF 1000	100% CHF 1000	150% CHF 1000	Total CHF 1000
Bilanz/Forderungen								
Flüssige Mittel	2630633							2630633
Forderungen gegenüber Banken		304898				1738		306636
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		1644						1644
Forderungen gegenüber Kunden		165602	104642	126072	55881	945562	7727	1405486
Hypothekarforderungen		302	14003148	84648	928757	2035879	977	17053711
Finanzanlagen/Schuldittel/Wertschriften ohne Verbriefungstransaktionen	202029	1110790		95001		53659	35748	1497228
Sonstige Aktiven	4290	11856	127	33	57	45807	27	62197
Positive Wiederbeschaffungswerte nach Netting				7951	873	2182		11006
Derivate								0
Total per 31.12.2015	2836953	1593448	14107918	305753	984695	3082645	44479	22955890
Vorjahr	1331123	1691344	12978564	473725	907680	2850869	52523	20285828
Ausserbilanz²⁾								
Eventualverpflichtungen	2860		890	1000	890	71239		76879
Verpflichtungskredite								0
Unwiderrufliche Zusagen		39702	13223		21656	18554		93135
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen						42995		42995
Derivate (Add-ons)		20465		8393	516	2094		31468
Total per 31.12.2015	2860	60167	14113	9393	23062	134882	0	244476
Vorjahr	6207	63683	27645	10716	1358	141349	0	250958

¹⁾ Im umfassenden Ansatz wird die Position mit dem besicherten Positionsanteil verrechnet. Die Nettoposition verbleibt in der ursprünglichen Positionsklasse.

²⁾ Die Ausserbilanzpositionen wurden in Kreditäquivalente umgerechnet.

5.6 Auf Basis externer Ratings bestimmte risikogewichtete Positionen per 31.12.2015

Risikogewichte Positionen¹⁾

Kreditengagements		0% CHF 1000	20% CHF 1000	50% CHF 1000	100% CHF 1000	150% CHF 1000	Total CHF 1000
Gegenpartei:							
Zentralregierungen und Zentralbanken	Standard & Poor's	40 688	19 530				60 218
	ohne Rating	78 844					78 844
Andere öffentlich-rechtliche Körperschaften	Standard & Poor's	77 682	301 269	99 932			478 883
	ohne Rating	8 661	115 169	191 105	1 098		316 032
Banken und Effektenhändler	Standard & Poor's		424 263	6 697			430 960
	ohne Rating		126 893	1 405			128 298
Unternehmen	Standard & Poor's		60 573		23 698	5 464	89 735
	ohne Rating		583 126		1 534 556	156	2 117 838
Total per 31.12.2015		205 875	1 630 823	299 139	1 559 352	5 620	3 700 808
Vorjahr		238 119	1 878 351	467 981	1 398 551	6 311	3 989 313

¹⁾ Im umfassenden Ansatz wird die Position mit dem besicherten Positionsanteil verrechnet. Die Nettoposition verbleibt in der ursprünglichen Positionsklasse. Die Ausserbilanzpositionen wurden in Kreditäquivalente umgerechnet.

5.7 Informationen zur Leverage Ratio

a) Vergleich zwischen den bilanzierten Aktiven und dem Gesamtengagement für die Leverage Ratio

	31.12.2015 CHF 1000
Gegenstand	
Summe der Aktiven gemäss der veröffentlichten Rechnungslegung	23 178 427
Anpassungen in Bezug auf Derivate	31 468
Anpassungen in Bezug auf Ausserbilanzgeschäfte (Umrechnung der Ausserbilanzgeschäfte in Kreditäquivalente)	222 567
Gesamtengagement für die Leverage Ratio	23 432 463

b) Detaillierte Darstellung der Leverage Ratio

		31.12.2015 CHF 1000
Gegenstand		
Bilanzpositionen		
	Bilanzpositionen (ohne Derivate und SFT, aber inkl. Sicherheiten)	23 147 402
Summe der Bilanzpositionen im Rahmen der Leverage Ratio ohne Derivate und SFT		23 147 402
Derivate		
	Positive Wiederbeschaffungswerte in Bezug auf alle Derivattransaktionen inklusive solche gegenüber CCPs unter Berücksichtigung der erhaltenen Margenzahlungen und der Nettingvereinbarungen	11 006
	Sicherheitszuschläge (Add-ons) für alle Derivate	31 468
	Total Engagements aus Derivaten	42 474
Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (SFT)		
	Bruttoaktiven im Zusammenhang mit Wertpapierfinanzierungsgeschäften ohne Verrechnung (ausser bei Novation mit einer GCCP einschliesslich jener, die als Verkauf verbucht wurden)	20 020
	Total Engagements aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	20 020
Übrige Ausserbilanzpositionen		
	Ausserbilanzgeschäfte als Bruttonominalwerte vor der Anwendung von Kreditrechnungsfaktoren	448 182
	Anpassungen in Bezug auf die Umrechnung in Kreditäquivalente	-225 614
	Total der Ausserbilanzpositionen	222 567
Anrechenbare Eigenmittel und Gesamtengagement		
	Kernkapital (Tier 1)	1 996 155
	Gesamtengagement	23 432 463
	Leverage Ratio	8,5%

5.8 Informationen zur Quote für kurzfristige Liquidität (LCR)

Gegenstand	4. Quartal 2015 CHF 1000		3. Quartal 2015 CHF 1000		2. Quartal 2015 CHF 1000		1. Quartal 2015 CHF 1000	
	ungewichtete Werte	gewichtete Werte	ungewichtete Werte	gewichtete Werte	ungewichtete Werte	gewichtete Werte	ungewichtete Werte	gewichtete Werte
A. Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)								
Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)	–	3 162 538	–	3 009 982	–	2 928 421	–	2 498 161
B. Mittelabflüsse								
Einlagen von Privatkunden	11 731 394	9 357 98	11 671 984	9 379 23	11 524 192	9 267 29	11 482 284	9 653 93
davon stabile Einlagen	5 528 907	2 764 45	5 505 151	2 752 58	5 450 386	2 725 19	4 223 762	2 111 88
– davon weniger stabile Einlagen	6 125 191	6 593 53	6 135 089	6 626 66	6 060 113	6 542 10	7 082 794	7 542 05
Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanz- mittel	3 217 414	1 815 031	3 226 677	1 827 127	3 386 788	1 893 044	3 570 882	1 939 352
– davon operative Einlagen (alle Gegenparteien) und Einlagen beim Zentralinstitut von Mitgliedern eines Finanzverbundes								
– davon nichtoperative Einlagen (alle Gegenparteien)	3 215 907	1 813 524	3 225 261	1 825 710	3 384 233	1 890 489	3 566 763	1 935 233
– davon unbesicherte Schuldverschrei- bungen	1 507	1 507	1 417	1 417	2 555	2 555	4 119	4 119
Besicherte Finanzierungen von Geschäfts- oder Grosskunden und Sicherheitswaps	–	–	–	180 069	–	78 358	–	–
Weitere Mittelabflüsse	1 415 825	307 620	1 259 787	291 747	1 255 825	304 980	1 273 235	278 386
– davon Mittelabflüsse in Zusammen- hang mit Derivatgeschäften und anderen Transaktionen	422 280	133 990	306 840	115 239	242 799	100 818	220 927	80 600
– davon Mittelabflüsse aus dem Verlust von Finanzierungsmöglich- keiten bei forderungsunterlegten Wertpapieren, gedeckten Schuldver- schreibungen, sonstigen strukturierten Finanzierungsinstrumenten, forde- rungsbesicherten Geldmarktpapieren, Zweckgesellschaften, Wertpapierfi- nanzierungsvehikeln und ähnlichen Finanzierungsfazilitäten					23 333	23 333	8 667	8 667
– davon Mittelabflüsse aus fest zuge- sagten Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	993 545	173 631	952 947	176 509	989 693	180 829	1 043 642	189 119

Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	46 244	44 054	21 364	19 660	18 040	16 709	14 286	-48
Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	179 618	8 981	176 096	8 805	159 650	7 982	145 736	7 287
Total der Mittelabflüsse	-	3 111 484	-	3 265 332	-	3 227 803	-	3 190 369
C. Mittelzuflüsse								
Besicherte Finanzierungsgeschäfte (z.B. Reverse-Repo-Geschäfte)			35 819	29 370	30 658	21 304	99 527	99 527
Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen	92 807	90 565	146 775	145 038	449 979	119 304	664 206	232 700
Sonstige Mittelzuflüsse	9 646	9 646	1 680	1 680	4 381	4 381	2 603	2 603
Total der Mittelzuflüsse	102 453	100 210	184 274	176 088	485 018	144 989	766 336	334 830
Bereinigte Werte								
Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)	-	3 162 538	-	3 009 982	-	2 928 421	-	2 498 161
Total Nettomittelabfluss	-	3 011 273	-	3 089 244	-	3 082 814	-	2 855 539
Quote für kurzfristige Liquidität LCR (in %)	-	105,02%	-	97,43%	-	94,99%	-	87,48%

Zinsrisiken Bilanzstruktur

Die neuen Eigenmittelvorschriften anerkennen weiterhin die bankeigenen Systeme als Hauptinstrument zur Messung des Zinsrisikos im Bankenbuch.

Die Steuerung der Zinsrisiken erfolgt durch das Risk Management Committee (RMC), welches in der Regel einmal monatlich tagt. Das RMC beurteilt die Ertragslage anhand von Zinsmarge und Einkommenseffekt und die Risikolage mittels Sensitivitätskennzahlen. Neben einer stichtagsbezogenen Betrachtung wird die Beurteilung des Zinsrisikos durch dynamische Simulationen und Stresstests ergänzt. Der Bankrat legt das von der Bank maximal zu tragende Zinsrisiko fest. Er wird monatlich über die Entwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten, über die Bilanzstruktur und die inhärenten Zinsrisiken orientiert.

Die Eigenkapitalsensitivität betrug per 31. Dezember 2015 bei einer parallelen Erhöhung der Zinskurve um 100 Bp $-4,88$ Prozent. Ergänzt wird die Eigenkapitalsensitivität um laufzeitbezogene Sensitivitätskennzahlen (Key Rate Duration). Die Key Rate Duration misst die Sensitivität des Eigenkapitals gegenüber einer Zinskurvenverschiebung im jeweiligen Laufzeitband. Die Steuerung der Key Rate Duration in den jeweiligen Laufzeiten erfolgt über gezielte Refinanzierungen, über die Konditionengestaltung und über derivative Finanzinstrumente (Zins-Swaps).

Die Zinsrisiken sind im Verhältnis zum Barwert des Eigenkapitals angemessen. Im gegenwärtigen Tiefzinsumfeld werden verstärkt Festzinshypothesen mit mehrjähriger Laufzeit nachgefragt, was die durchschnittliche Laufzeit (Duration) der verzinslichen Aktiven erhöht. Die Basellandschaftliche Kantonalbank kam ihrer Rolle als sicherer Hafen für institutionelle Anleger nach. Die getroffenen Bilanzsteuerungsmassnahmen als Antwort auf das Kundenverhalten führten zu der angestrebten stabilen Eigenkapitalsensitivität im Jahresverlauf. Durch die gleichmässige Eigenkapitalanlage über zehn Jahre soll der Zinserfolg langfristig gesichert und gleichzeitig die Volatilität reduziert werden.

Kontraktvolumen von Kreditderivaten im Bankenbuch

Es bestehen keine Kreditderivate im Bankenbuch.

QUALITATIVE INFORMATIONEN

Beteiligungen und Umfang der Konsolidierung

Es besteht für die BLKB weder bezüglich Eigenmittelunterlegung noch Rechnungslegung eine Konsolidierungspflicht. Der Buchwert der Beteiligungen liegt per 31. Dezember 2015 bei CHF 34,214 Mio. und umfasst vor allem Beteiligungen an Finanzdienstleistern und Gemeinschaftswerken der Banken.

Anrechenbare und erforderliche Eigenmittel

Das einbezahlte Kapital der BLKB setzt sich aus dem Dotationskapital und dem Zertifikatskapital zusammen. Es betrug am 31. Dezember 2015 unverändert gegenüber dem Vorjahr CHF 217 Mio. Die BLKB verwendet keine innovativen, hybriden und nachrangigen Instrumente, wie sie vom Gesetzgeber in der Eigenmittelverordnung definiert werden.

Das einbezahlte Kapital in Form von Dotationskapital wird vollständig vom Kanton Basel-Landschaft zur Verfügung gestellt. Es beträgt unverändert CHF 160 Mio. Daneben besteht das Zertifikatskapital gemäss Beschluss des Landrates vom 22. Mai 2008 von unverändert CHF 57 Mio. Die Basis für das einbezahlte Kapital der BLKB bildet §5 des Kantonalbankgesetzes sowie das Dekret über die Festsetzung des Zertifikats- und Dotationskapitals der BLKB.

Die wichtigsten Merkmale der emittierten regulatorisch anrechenbaren Eigenkapitalinstrumente sind auf unserer Homepage www.blkb.ch abrufbar.

Kreditrisiko

Die Bewirtschaftung der Kreditrisiken ist für die Risikolage der Gesamtbank von zentraler Bedeutung. Die BLKB betrachtet das direkte Kreditgeschäft (Bilanz und Ausserbilanz) und damit das Risikomanagement der Ausfall- und Bonitätsrisiken als ihre zentrale Kompetenz.

Die Grundsätze zu den Ausfall- und Bonitätsrisiken sind in der Risikopolitik und in entsprechenden Weisungen beschrieben. Für die Kreditprüfung und -bewilligung (u.a. die Beurteilung der Kreditwürdigkeit und -fähigkeit sowie die Bewertung der Sicherheiten) auf Stufe Einzelkredit bestehen eine Kompetenzordnung sowie weitere von der Geschäftsleitung erlassene Weisungen. Diese dienen der Erkennung, Beurteilung und Begrenzung des Kreditrisikos.

Für die Beurteilung des Kreditrisikos kommt in Abhängigkeit von der Kreditsumme und der Art der Gegenpartei ein adäquates Ratingverfahren zur Anwendung. Die Bonitätsanalyse der kommerziellen Kreditkunden basiert auf dem Ratingsystem Credit Master der Firma RSN (Risk Solution Network AG). Die RSN AG ist eine Kooperation von über 20 Lizenzbanken mit einer aggregierten Bilanzsumme von rund CHF 200 Mia. zum Zweck der Bildung eines gemeinsamen Datenpools.

Die BLKB nutzt die beiden Ratingtools «Corporate Model» und «Immobilien-gesellschaften». Diese Ersteinschätzung, basierend auf qualitativen und quantitativen Faktoren, wird durch Expertenwissen der Kreditspezialisten ergänzt. Alle mit dem Ratingsystem CreditMaster bewerteten Firmenkunden werden in Abhängigkeit von der ermittelten Bonität in zehn verschiedene Ratingklassen gegliedert. Diese Ratingeinteilung zeigt die Risikoverteilung im gesamten Kreditportefeuille und bildet die Basis für ein risikoadjustiertes Pricing sowie die Rückstellungspolitik.

Die Bank berechnet die Klumpenrisiken nach den Vorschriften der Eigenmittelverordnung. Zusätzlich wird die Risikobereitschaft eingegrenzt, indem sich die Bank interne Gegenparteilimiten für das maximale Engagement pro Einzelgeschäft und pro Kunde (Gruppe) setzt. Die Berechnung der erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken erfolgt nach dem Internationalen Standardansatz (SA-BIZ). Die Berechnung des Kreditäquivalents für Derivate erfolgt nach der Marktwertmethode; für die Anrechnung von Sicherheiten wird der einfache Ansatz verwendet. Weitere Erläuterungen zu den Kredit-/Ausfallrisiken finden sich in diesem Bericht auf Seite 57.

Marktrisiko

Die zur Unterlegung von Marktrisiken erforderlichen Eigenmittel werden nach dem Marktrisiko-Standardansatz berechnet. Das Handelsbuch wird täglich überwacht, wobei für Wertschriften, Devisen und Edelmetalle separate Sublimiten definiert sind. Die Gesamtlimiten für die Risiken im Handels- und Bankenbuch werden jährlich dem Bankrat vorgelegt und durch diesen genehmigt. Prozesse und Organisation zur Bewirtschaftung der Risiken im Handels- und Bankenbuch sind in der Risikopolitik und in internen Reglementen und Weisungen geregelt. Die Risiken in den einzelnen Risikokategorien werden aufgrund von adäquaten Methoden gemessen und mittels Limitensystemen überwacht. Täglich bzw. wöchentlich werden diese in den Führungs- und Informationssystemen der Bank stufengerecht rapportiert. Monatlich wird zuhanden der Geschäftsleitung ein ausführlicher Handelsreport erstellt. Zusätzliche qualitative Infor-

mationen zu den Marktrisiken und insbesondere zu den Zinsänderungsrisiken veröffentlicht die BLKB in diesem Bericht auf Seite 58.

Operationelles Risiko

Die Bank verwendet für die Eigenmittelunterlegung der operationellen Risiken den Basisindikatoransatz (BIA). Operationelle Risiken werden mittels interner Weisungen zur Organisation und zur Kontrolle beschränkt. Ein Sicherheitsausschuss koordiniert die einzelnen Bereiche und setzt die Prioritäten. Die Interne Revision prüft das interne Kontrollsystem im Rahmen ihrer Tätigkeit und erstattet Bericht. Ein zu diesem Zweck gebildetes Gremium überwacht die Einhaltung der Vorschriften und den Prozess zur Vergabe von Berechtigungen für die EDV-Systeme an einzelne Mitarbeiter, um die operationellen Risiken zu minimieren. Mit der Implementation des Integralen Regelwerks, welches die Korrektheit und die Aktualität von Weisungen, Prozessen und Kontrollen fortlaufend sicherstellt, wurde das Kontrollumfeld substantiell verbessert. Die Abbildung des Integralen Regelwerks erfolgt toolunterstützt und ermöglicht damit einen systematischen Risiko- und Kontrollbewertungsprozess.

Leverage Ratio

In der ungewichteten Eigenmittelquote (Leverage Ratio) wird das anrechenbare Kernkapital (Tier 1-Kapital) durch das Gesamtengagement dividiert. Das Gesamtengagement für die Berechnung der Leverage Ratio setzt sich aus den Bilanzpositionen, den Derivaten, den Wertpapierfinanzierungsgeschäften (SFTs) und den Ausserbilanzpositionen zusammen und beläuft sich per 31. Dezember auf 23 531 Mio. CHF. Bei einem anrechenbaren Kernkapital von 1 996.2 Mio. CHF, ergibt dies folglich eine Leverage Ratio von 8,5 Prozent am 31. Dezember 2015.

Die Summe der Aktiven gemäss der veröffentlichten Rechnungslegung unterscheidet sich per 31. Dezember 2015 um die positiven Wiederbeschaffungswerte von den für die Berechnung der Leverage Ratio relevanten Bilanzpositionen (ohne Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte).

Quote für kurzfristige Liquidität (LCR)

Seit dem 1. Januar 2015 sind die Banken dazu verpflichtet, gemäss den neuen regulatorischen Vorgaben die Liquidity Coverage Ratio (LCR) zu erfüllen. Die LCR soll sicherstellen, dass Banken genügend qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA) halten, um den Nettomittelabfluss, der in einem durch Ab- und Zufluss-Annahmen definierten Standardstressszenario während 30 Tagen zu erwarten ist, jederzeit decken zu können.

Wesentliche Einflussfaktoren und Veränderungen innerhalb des Berichtszeitraums

Die Quote für die kurzfristige Liquidität der BLKB hat sich im 4. Quartal 2015 im Vergleich zum 1. Quartal 2015 um 17,54 Prozentpunkte erhöht. Die Entwicklung der LCR in der Berichtsperiode ist massgeblich geprägt durch die Erhöhung der liquiden Mittel mittels Refinanzierung am Kapitalmarkt. Ergänzend wurden zur Reduktion der abflussgefährdeten Einlagen Sichtgelder in gestaffelte Zeitgelder umgeschichtet. Die geforderte LCR von 60 Prozent wurde im Jahr 2015 jederzeit erreicht.

Zusammensetzung der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven

Rund 55 Prozent der HQLA besteht aus flüssigen Mitteln. Die restlichen setzen sich zu gleichen Teilen aus Level-1- und Level-2-Aktiven der Position «Finanzanlagen» zusammen.

Derivatepositionen

Die BLKB betrachtet für die Berechnung der Zahlungsmittel zu- und abflüsse der Derivatpositionen alle erwarteten, vertraglichen Geldflüsse aus Derivaten auf Netto-Basis. Die Nettzahlungsmittel zu- und abflüsse aus Derivaten haben sich auf die Veränderung der Quote für die kurzfristige Liquidität kaum ausgewirkt.

Konzentration von Finanzierungsquellen

Die BLKB vermeidet proaktiv Konzentrationen in der Refinanzierungsstruktur. So bestehen weder in der Fälligkeitsstruktur noch bei den Refinanzierungsquellen Häufungen.

Liquiditätsmanagement

Das Liquiditätsmanagement wird zentral durch das Risk Office gesteuert.